

1. Polen Weihnachten 1944.
2. 1
3. Liebe Mutter! (Schwieger-Mutter)¹
4. Heute zum Weihnachtsfest will ich dir
5. auch ein paar Zeilen senden. Erstmal wie
6. gehts? Hoffentlich ganz gut was ich von mir
7. auch schreiben kann. Vor allen Dingen muß
8. ich dir noch Nachträglich [sic!] zu deinem Geburtstag
9. gratulieren. Hoffentlich hast du diesen
10. Tag in Verbindung mit den [sic!] Heiligabend
11. bei bester Gesundheit feiern können.
12. Ich hab ja nun auch etwas Weihnacht
13. feiern können. Wir hatten Gesternmorgen [sic!]
14. Kirchengang. Aber so was feierliches hab
15. ich in meinem Leben noch nicht mitge-
16. macht. In diesem Ort wo wir liegen
17. ist eine wunderbare Kirche. Natürlich alles
18. katholiken [sic!] aber das macht nichts. Es war
19. evangelischer Gottesdienst. Wir hatten
20. einen wunderbaren Battalionspfarrer [sic!].

21. 2
22. Der hielt eine Predigt, das uns allen
23. die Tränen kamen. Und gestern Abend
24. hatten wir eine Weihnachtsbescherung.
25. Jeder bekam eine Tüte mit Gebäk [sic!] Zigaret-
26. ten etwas Schnaps und eine halbe Flasche
27. Wein. Es war nicht viel, aber man wuste [sic!]
28. wenigsten [sic!] das [sic!] Weihnacht war. Ja am schön-
29. sten ist, wenn mann [sic!] das Fest im Kreise seiner
30. Lieben feiern kann. Aber hoffentlich ist
31. es uns Nächstes [sic!] Jahr vergönt [sic!]. Ich will
32. dir nun mitteilen liebe Mutter! Das
33. unsere Zeit hier rum ist. Wir werden
34. nun diese Tage nach dem Weihnachtsfeste
35. an die [sic!] Front verladen. Hoffentlich werde
36. ich die erste Feuertaufe gut überstehen.
37. Aber macht euch weiter keine Gedanken
38. der Herrgott wird mich schon behüten.
39. Hauptsache das [sic!] der Iwan nicht gleich
40. angreift, wenn wir hinkommen.

41. 3 Dann können wir uns erst ein
42. bischen [sic!] einleben in die neuen Stellungen.
43. Sonst ist wohl noch alles beim alten,
44. dort im Dorfe. Ich bin oft mit den Gedan-
45. ken daheim bei euch. Aber ein Soldat

¹ Nachträglich durch andere Person als den Autor des Briefes ergänzt.

46. darf ja nicht denken, sonst wird er
47. verrückt. Ja hoffen wir das der Krieg
48. bald ein Ende hat. Was mach Mutter
49. Kipp und Ida mit ihren Kindern?
50. August ist wohl noch in Frankreich.
51. Das man von August Jäger nichts hört
52. versteh ich nicht. Entweder ist er Gefangen [sic!]
53. oder Gefallen [sic!]. Aber Gefallen[sic!] kann ich mir
54. gar nicht denken. Sonst müsten [sic!] sie
55. doch Nachricht geben von der Einheit.
56. Ich habe auch immer noch den festen
57. Glauben das er lebt. Ich werde nun
58. vielleicht [sic!] eine andere Feldpostnummer
59. bekommen. Wenn mal sollte länger

60. keine Nachricht kommen von mir, dann
61. tröste mann [sic!] Frieda und sie soll sich
62. keine unötigen [sic!] Gedanken machen.
63. Denn der Muttertrost ist immer noch
64. der beste. Du liebe Mutter bist mir
65. genau so, als wenn du meine leibliche
66. Mutter wärest. Oft wenn ich Wache stehe
67. in finsterner Nacht bin ich bei
68. dir. Ja der Krieg zerreist [sic!] das schönste
69. Familienglück. Einer lebt hier in der weiten
70. Welt der andere Dort [sic!]. Will nun den
71. Brief schliesen [sic!], dann ich muß schlafen gehen.
72. Wünsche dir nun liebe Mutter ein
73. gesundes und frohes Neuesjahr [sic!].
74. Und mit tausend Grüßen
75. aus weiter Ferne verbleib
76. ich dein Sohn Georg
77. Viele Grüse an Ida
78. und die Kinder!
79. Diese Zettel hatten wir zum Weihnachtsfest
80. in der Kirche bekommen.

1
Polen Weihnachten 1944

Liebe Mutter! (Schwiegermutter)
Heute zum Weihnachtsfest will ich dir
noch ein paar Zeilen senden. Gottes und
gute Hoffnung geht ganz mit mir
noch schreiten kann. Aber sehen Dinge muß
ich dir noch nachträglich zu deinem Geburtstag
präsentieren. Hoffentlich hast du diesen
Tag in Verbindung mit den Eltern
zu besser Gesundheit seien können.
Ich hab ja mir noch etwas Weihnacht
seien können. Mir hatten gestern
Kirchgang. Aber so was feierliches hat
ich in meinem Leben noch nicht mitge-
macht. In diesem Ort wo wir hier liegen
ist eine wunderbare Kirche. Natürlich alles
katholisch aber das macht nichts. Es war
evangelischer Gottesdienst. Mir hatten
einen wunderbaren Bekehrungsapparat.

2
Der hielt eine Predigt, dass uns sollen
die Freimen kommen. Und gestern Abend
hatten wir eine Weihnachtsbescherung.
Jeder bekam eine Tüte mit gepöckeltem
Lachs und Schnaps sind eine halbe Flasche
Mein. Es war nicht viel, aber man würde
wenigstens das Weihnachtsfest feiern. Ja am schön-
sten ist, wenn man das Fest im Kreis seiner
Lieben feiern kann. Aber hoffentlich ist
es uns nächstes Jahr vergönnt. Ich will
dir ein mitleiden liebe Mutter! Das
unsere Zeit hier sein ist. Mir werden
mir diese Tage nach dem Weihnachtsfest
von der Front verleben. Hoffentlich werde
ich die erste Feiertage gut überstehen.
Aber macht sich weiter keine Gedanken
der Herrgott wird mich schon schützen.
Hauptsache das der Feiern nicht gleich
angreift, wenn wir hinterkommen.

3 Wenn können wir uns erst ein
Bischen einleben in die neuen Stellungen.
Nun ist wohl noch alles beim alten,
dort im Dorfe. Ich bin oft mit den Gedeir-
ken deckheim bei euch. Aber ein Selbst
denk je nicht denken, sonst wird er
vernickt. Sie hoffen mir dass der Krieg
so bald ein Ende hat. Was macht Mutter
Kipp und Ida mit ihren Kindern?
August ist wohl noch in Frankreich.
Was man von August Jünger nichts hört
versteh ich nicht. Gynolweder ist er gefangen
oder gefallen. Aber gefallen kann ich mir
gar nicht denken. Sonst müßten sie
doch Nachricht geben von der Einheit.
Ich hab nicht immer noch den selben
Glauben dass er lebt. Ich würde mir
vielleicht eine andere Teilpostnummer
bekommen. Wenn man sollte länger

Keine Nachricht kommen von mir, denn
Arüste manm Frieda und sie soll Ges. sich
keine unnötigen Gedanken machen.
Denn der Mutterbrot ist immer noch
der beste. In Liebe Mutter küßt mich
gerne so, als wenn du meine liebliche
Mutter wärest. Oft wenn ich Mäde
stehe in finsterei Nacht bin ich bei
du. In der Flug zerrist das schönste
Fremdlingglück. Gino lebt hier in ^{der} weiten
Welt der andere dort. Will mir den
Brief schließen, denn ich muß schlafen gehen.
Wünsche dir ein liebe Mutter ein
gesundes und frohes Neujahr.

Noch mit tausend grüßen
aus weiter Ferne verbleib
ich dein Sohn Georg
Mile Grise von Lora
und die Kinder.

Dieses Kettel hatten wir zum Weihnachtfest
in der Kirche bekommen.